ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service de l'enseignement secondaire du deuxième degré S2
Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2 S2

Spitalgasse 1, 1700 Freiburg

T +41 26 305 12 41
www.fr.ch/S2

Die gymnasiale Bildung an den kantonalen Kollegien

Informationen für Schülerinnen und Schüler, die im **Schuljahr 2027/28** die gymnasiale Bildung beginnen, sowie für ihre Eltern

—

September 2026

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

—

Direction de la formation et des affaires culturelles DFAC
Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten BKAD

Die gymnasiale Maturität

Die gymnasiale Ausbildung wird an den drei Kollegien der Stadt Freiburg (Sankt Michael, Heilig Kreuz und Gambach) angeboten. Sie dauert vier Jahre und führt zur gymnasialen Maturität.

Was eigentlich ist eine «Maturität»?

Der gymnasiale Maturitätsausweis, den unsere Kollegien ausstellen, wird vom Bund anerkannt und bestätigt, dass seine Inhaberin, sein Inhaber zu universitären Studien fähig ist. Er öffnet insbesondere die Türen zu den eidgenössischen technischen Hochschulen, zu den medizinischen Eignungsprüfungen und zu den kantonalen Universitäten.

Merkmale der Bildung am Gymnasium

> Damit eine breite und solide Allgemeinbildung gewährleistet ist, werden für die gymnasiale Matura dreizehn Grundlagenfächer vorgeschrieben.
> Die Schülerinnen und Schüler wählen individuell, je nach Neigung, Interesse und Bedürfnis, ein Schwerpunkt- und ein Ergänzungsfach. Das Schwerpunktfach legt die grundsätzliche Ausrichtung fest, welche sie der eigenen Mittelschulbildung geben möchten; das Ergänzungsfach kann diese Ausrichtung verstärken oder aber ein Gegengewicht dazu schaffen.
> Schliesslich verfassen die Schülerinnen und Schüler selbständig eine Maturaarbeit, die sowohl einen schriftlichen Teil als auch eine mündliche Verteidigung umfasst.

Chance und Herausforderung

Das Hauptziel der gymnasialen Matura besteht darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Universitätsstudium oder auf eine höhere Ausbildung vorzubereiten. Auf dem Weg zur Matura entwickeln sie ihre intellektuellen Fähigkeiten, sie erschliessen sich den Zugang zu wissenschaftlichen Kenntnissen und erwerben eine breit gefächerte Allgemeinbildung. Sie entfalten ihre Neugier und ihre musische Sensibilität. Gleichzeitig entwickeln sie sich zu offenen, eigenständigen Persönlichkeiten, die künftige Aufgaben in Studium und Beruf voller Zuversicht angehen.

Die gymnasiale Bildung stellt hohe Anforderungen

Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur Matura entwickeln im Wesentlichen folgende Kompetenzen:

> die Kompetenz, sich in der heutigen Welt zu bewähren und voranzukommen;
> die Kompetenz, eigenständig zu denken, zu handeln und sich in das komplexe Gefüge der Gesellschaft einzuordnen;
> die Kompetenz, dank einer soliden und ausgewogenen Allgemeinbildung unterschiedlichste Probleme zu erfassen und ihnen mit Intelligenz, Willenskraft, Sensibilität, Kreativität, moralischem Bewusstsein und Mut zu begegnen.
> die Kompetenz, dank guten Arbeitsmethoden schnell sein Wissen und sein Können zu erweitern, um sich an neue Anforderungen anzupassen.

Gesetzesgrundlagen:

Verordnung des Bundesrates vom 28. Juni 2023/Reglement der EDK (Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren) vom 22. Juni 2023 **über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen** (Maturitätsanerkennungsreglement) MAR.

Rahmenlehrplan Gymnasiale Maturitätsschulen: Er wurde von der EDK 2024 angenommen und konkretisiert die Bildungsziele, das Kompetenzmodell und die transversalen Bereiche des Unterrichts. Für die einzelnen Fächer definiert er die Lerngebiete und die zu erwerbenden Kompetenzen.

Reglement des Staatsrats des Kantons Freiburg über die Gymnasialausbildung. Es bestimmt die Organisation der Bildung und die Organisation und die Kriterien für das Bestehen der Maturaexamen, **GAR.**



Die Grundlagen- und Wahlpflichtfächer

Studienplan
Die Prozentzahlen beziehen sich auf das gesamte Unterrichtsvolumen der vier Gymnasialjahre.

Studienbereiche		Grundlagenfächer
Sprachen	32%	• Unterrichtssprache: Deutsch
		• 2. Sprache: Französisch
		• 3. Sprache zur Wahl: Englisch oder Italienisch oder Latein
Mathematik und Naturwissenschaften	29%	• Mathematik • Informatik • Biologie • Chemie • Physik • MINT-Vertiefung
Geistes- und Sozialwissenschaften	17%	• Geografie • Geschichte • Wirtschaft und Recht • Philosophie
Kunst	6%	• Bildende Kunst und Musik im ersten Jahr • Bildende Kunst oder Musik (2. & 3. Jahr)
Wahlfächer	16%	• Schwerpunktfach
		• Ergänzungsfach
		• Maturitätsarbeit
Obligatorische Fächer		• Religionswissenschaft
Sport		• Sport
Fakultativ		• Englisch oder Italienisch

Die Schülerinnen und Schüler wählen:

- **ein Schwerpunktfach**
- **ein Ergänzungsfach**
- **die Maturitätsarbeit**

Schwerpunktfächer

- Latein I (Anfänger) oder Latein II (Fortg.) oder Griechisch
- Italienisch oder Englisch oder Spanisch
- Mathematik, Physik und deren Anwendungen
- Biologie + Chemie
- Wirtschaft und Recht
- Bildende Kunst oder Musik

Ergänzungsfächer

- Kultur, Kommunikation und Kunst
- Ingenieurwesen und Biowissenschaften
- Individuum und Gesellschaft

Zweisprachigkeit- eine einmalige Chance:

Alle Schülerinnen und Schüler besuchen im ersten Unterrichtsjahr ein Immersionsfach. Sie können zudem die Wahlfächer in der Partnersprache besuchen.

Progressive Wahl – bewusste Wahl

Um falsche Einschätzungen und unnötige Fehlentscheide zu vermeiden, treffen die Schülerinnen und Schüler ihre Wahl stufenweise:

> **beim Eintritt ins Gymnasium**: Wahl der Sprachen (mit oder ohne Latein), Wahl des mehrsprachigen Bildungsgangs mit Französisch;
> **für das 2. Jahr**: definitive Wahl des Schwerpunktfachs, des künstlerischen Fachs und Festlegung des Sprachenprogramms; Wahl des mehrsprachigen Bildungsgangs mit Italienisch;
> **für das 3. Jahr**: Wahl des Ergänzungsfachs; des Vertiefungsfachs MINT, des Seminars für die **Maturaarbeit**, die grösstenteils im 3. Jahr erarbeitet wird.

Die bewusste Wahl stützt sich auf:

> die bereits erworbenen Kenntnisse, insbesondere auf die an der Orientierungsschule unterrichteten Fächer (Sprachen);
> Studien- und Berufsaussichten.

Stundentafel

Disziplinen	Fächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
Sprachen	1. Landessprache	4	4	4	4
	2. Landessprache	3	3	3	4
	3. Sprache (Englisch / Italienisch[1] / Latein[2])	3	3	3	3
		3	2	3	3
MINT	Mathematik	4	4	4	4
	Informatik	2	2	-	-
	Biologie	2	2	-	-
	Chemie	2	2	-	-
	Physik	-	-	2	2
	Vertiefungsfach	-	-	2	2
Geistes- und Sozialwissenschaften	Geografie	3	2	-	-
	Geschichte	2	2	2	2
	Wirtschaft & Recht	2	2	-	-
	Philosophie	-	-	2	3
Kunst	Bildende Kunst	2	-	-	-
	Musik	2	-	-	-
	Bildende Kunst oder Musik	-	2	2	-
Wahlpflicht	Schwerpunktfach	-	4	5	5
	Ergänzungsfach	-	-	2	1
	Maturitätsarbeit	-	-	0.5	0.5
Obligatorisches Fach	Religionswissenschaft	-	-	1	
Sport	Sport	3	3	3	3

1) Italienisch kann von Schülerinnen und Schülern mit sehr guten Italienisch-kenntnissen (italienische Muttersprache) als 2. Sprache gewählt werden. Dies wird im Kollegium St-Michael angeboten.

2) Kompensation: Die Lateinschülerinnen und -schüler können einen Dispens erhalten.

3) Die Freifächer Englisch und Italienisch sind ab der zweiten Klasse zusätzlich zu den in der obigen Stundentafel angegebenen Lektionen vorgesehen.

Freifächer

Freifächer, insbesondere im künstlerischen und kreativen Bereich (Theater, Chor, Blasmusik), werden für alle Stufen der gymnasialen Bildung angeboten.

Wahlmöglichkeiten

Wahl beim Eintritt ins Gymnasium

- **Altsprachen**: Wir empfehlen Schülerinnen und Schülern, welche an der Orientierungsschule Latein gehabt haben und sich für alte Sprachen interessieren, das Studium dieser Sprache mindestens im ersten Gymnasialjahr fortzusetzen.
- **Mehrsprachige Ausbildung mit Französisch**: Schülerinnen und Schüler mit guten Französischkenntnissen können ab der ersten Klasse eine mehrsprachige Klasse besuchen.

Wahl beim Eintritt in die 2. Klasse

- **Wahl des Schwerpunktfachs (SF)**: Das Schwerpunktfach gibt der Matura einen spezifischen Charakter. Die Wahl sollte nach der persönlichen Vorliebe und im Hinblick auf ein späteres Studium gefällt werden. Gleichzeitig muss aber auch die Wahl des Ergänzungsfachs in die Überlegung mit einbezogen werden.
- **Definitive Wahl der 3. Sprache**: Diese Frage interessiert vor allem diejenigen, die eine 4. Sprache als Schwerpunktfach wünschen. Eine Sprache, die als Grundlagenfach gelernt wird, kann nicht als Schwerpunktfach gewählt werden. Latein, Englisch und Italienisch werden auf beiden Niveaus angeboten. Die Sprache, die mehr Gewicht erhalten soll, wird als Schwerpunktfach gewählt.
- Der Schwerpunkt Latein I ist nur für diejenigen möglich, die dieses Fach an der OS nicht besucht haben.
- **English**: Wer im Programm kein Englisch hat, kann einen Basis-Englischkurs besuchen.
- **Mathematik**: Die Schülerinnen und Schüler haben die Wahl zwischen zwei verschiedenen Mathematikniveaus (1 und 2), wobei das zweite sich stärker an einem naturwissenschaftlichen Studium orientiert.
  Die kantonalen Bestimmungen schreiben vor, dass Schülerinnen und Schüler, die das Schwerpunktfach «Physik und angewandte Mathematik» oder auch «Biologie und Chemie» wählen, Mathematik 2 belegen müssen. Dieses wird auch jenen Schülerinnen und Schülern empfohlen, welche ein Studium in Betracht ziehen, in dem vertiefte mathematische Kenntnisse von Vorteil sind (Wirtschaft und Recht, Architektur, etc.).
- **Italienisch**: Schülerinnen und Schüler, welche Italienisch als Schwerpunktfach oder als zweite bzw. dritte Sprache besuchen, haben die Möglichkeit eine **mehrsprachige Matura Deutsch-Italienisch, oder eine dreisprachige Matura, Deutsch-Französisch-Italienisch** abzulegen. Italienisch als Zweitsprache (anstelle von Französisch) können nur Italienischsprachige wählen. In diesem Falle ist das Schwerpunktfach Italienisch nicht wählbar. Weitere Informationen dazu finden sich auf der Internetseite des Amts für Unterricht der Sekundarstufe 2 (Mehrsprachigkeit in den Mittelschulen und Sprachaustausche).



Wahl beim Eintritt in die 3. Klasse

- **Ergänzungsfach:** Im zweiten Jahr wählen die Schülerinnen und Schüler ein Ergänzungsfach für das dritte und vierte Schuljahr. Es werden die drei folgenden Ergänzungsfächer angeboten: «Kultur, Kommunikation und Kunst», «Ingenieurwesen und Biowissenschaften» und «Individuum und Gesellschaft».
- **Vertiefungsfach MINT:** Die Schülerinnen und Schüler wählen für das vertiefte und erweiterte Studium im dritten und vierten Jahr eines der folgenden fünf Fächer: Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik oder Physik. (Für die Schwerpunktfächer Mathematik, Physik und deren Anwendungen (MPA) und Biologie und Chemie gelten gewisse Wahleinschränkungen.) Im Unterricht stehen Themen im Vordergrund, die den Alltag und unsere Gesellschaft prägen – etwa aus den Bereichen Umwelt, Wirtschaft, Gesundheit oder Technologie.
- **Maturaarbeit:** Die Maturaarbeit ist als Seminar organisiert: Sie verbindet eine begrenzte Unterrichtszeit mit selbstständiger Recherche sowie dem Austausch und den Diskussionen in der Gruppe. Den Schülerinnen und Schülern wird eine Auswahl von Themen angeboten, die teilweise interdisziplinär ausgerichtet sind. In einem von einer oder zwei Lehrpersonen betreuten Seminar, arbeiten jene Schülerinnen und Schüler zusammen, die sich für dasselbe Thema entschieden haben. Die Maturarbeit kann einzeln oder in Zweiergruppen verfasst werden. Sie wird in schriftlicher Form eingereicht und mündlich im Rahmen einer Präsentation und eines Fachgesprächs vorgestellt; Bewertet werden die schriftliche Arbeit, die mündliche Verteidigung sowie der Arbeitsprozess. Die erzielte Note zählt für das Maturitätszeugnis. Der Titel der Maturaarbeit wird zudem im Maturitätsausweis aufgeführt.

Typisch für den Kanton Freiburg

Die eidgenössischen Vorschriften lassen den Kantonen eine gewisse Handlungsfreiheit, so dass sie für ihre Kollegien eigene Traditionen und Gepflogenheiten beibehalten können.

Das Studienprogramm der kantonalen Kollegien weist zwei Besonderheiten auf:

- **Der Philosophieunterricht** gehört traditionsgemäss zum Freiburger Gymnasium. Die eidgenössischen Vorschriften ermöglichen es, Philosophie als Maturitätsfach anzubieten. Der Kanton Freiburg hat, wie andere Kantone, diese Möglichkeit genutzt. Das Fach wird im 3. und 4. Jahr unterrichtet; die Note zählt als Maturanote.
- Das Fach **Religionswissenschaft** ist Bestandteil des Programms im dritten Gymnasialjahr. Sie zählt aber nicht zu den Maturafächern.

Alternative Formate bereichern den Stundenplan des Gymnasiums

Als Ergänzung zu den in der Stundentafel vorgesehenen Wochenlektionen beinhaltet die gymnasiale Ausbildung alternative Lehr- und Lernformen.

Neben dem kompetenzorientierten Fachunterricht steht der transversale Bildungsbereich im Zentrum. Einerseits sollen überfachliche Kompetenzen und die Autonomie der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Andererseits spielen die folgenden fächerübergreifende- und verbindende Themenbereiche wie Wissenschaftspropädeutik, Interdisziplinarität, Digitalität, Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung eine grössere Rolle.

Zu den alternativen Unterrichtsformaten gehören beispielsweise Projekttage und ein Ergänzungsfach, das semesterweise organisiert ist.

Autonomie und überfachliche Kompetenzen

Spezifische Unterrichts- und Lernformate sollen die Autonomie der Schülerinnen und Schüler stärken. Die Kollegien setzen pro Schuljahr 10 Projekttage für fächerübergreifenden und interdisziplinären Unterricht ein. Diese Formate schaffen die Voraussetzungen für den Aufbau von überfachlichen Kompetenzen.

Transversale Unterrichtsbereiche

Die Entwicklung transversaler Kompetenzen und die Behandlung transversaler Themen nimmt eine zentrale Stellung ein. Überfachliche Kompetenzen, die über das fachspezifische Wissen und die damit verbundenen Fähigkeiten und Fertigkeiten hinausgehen, spielen in unserer Gesellschaft eine zusehends wichtige Rolle.

Eine wichtige fachübergreifende und fächerverbindende Rolle spielen Themenbereiche, die im neuen Rahmenlehrplan und damit im Fokus der Weiterentwicklung des Gymnasiums stehen. Auf der Basis einer soliden fachspezifischen Bildung fliessen folgende Bereiche vertieft in den Unterricht und werden gezielt gefördert:

> Wissenschaftspropädeutik
> Interdisziplinarität
> Digitalität
> Bildung für Nachhaltige Entwicklung
> Politische Bildung

Immersion

In der gymnasialen Ausbildung wird dem Erwerb der Partnersprache grosse Bedeutung beigemessen. So besuchen alle Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse das Immersionsfach Musik in der Partnersprache. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Wahlfächer in der Partnersprache zu besuchen. Zur Förderung der Mehrsprachigkeit werden zudem einzelne Themenbereiche der Ergänzungsfächer auf Italienisch oder Englisch angeboten.

MINT-Vertiefung

Die MINT-Vertiefung erlaubt den Schülerinnen und Schülern, während des dritten und vierten Jahres eines der folgenden fünf Fächer vertieft und erweitert zu studieren: Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik oder Physik. Im Unterricht stehen Themen im Vordergrund, die den Alltag und unsere Gesellschaft prägen – etwa aus den Bereichen Umwelt, Wirtschaft, Gesundheit oder Technologie.

Das Ziel des Unterrichts besteht darin, das fachspezifische sowie das allgemeine naturwissenschaftliche Verständnis zu erweitern und die wissenschaftliche, politische und technologische Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler zu stärken: die Fähigkeit, naturwissenschaftliche Themen einzuordnen, zu beurteilen und in gesellschaftliche Diskussionen einzubringen.

Der Unterricht ist praxisnah und zeigt, wie naturwissenschaftliches Wissen dazu beiträgt, reale Herausforderungen zu verstehen und Lösungen zu entwickeln. So erkennen die Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem späteren Studien- oder Berufswunsch, warum Naturwissenschaften für sie selbst und für die Gesellschaft von Bedeutung sind.

Ergänzungsfach

Das Ergänzungsfach dient der weiteren disziplinären oder interdisziplinären Vertiefung oder Erweiterung, wobei auch überfachliche Kompetenzen gefördert werden. Es werden 3 Ergänzungsfächer angeboten: «Kultur, Kommunikation und Kunst», «Ingenieurwesen und Biowissenschaften» und «Individuum und Gesellschaft».

Das Ergänzungsfach wird als Semesterkurs organisiert, womit verschiedene fachliche Perspektiven einbezogen werden. Der Unterricht findet während 3 Semestern statt.



Weitere Aspekte

Freiburger Kreditmodell

Mit dem Freiburger Kreditmodell werden die Anstrengungen der Schülerinnen und Schüler für das Erlernen der Partnersprache dokumentiert und valorisiert. Dazu gehören beispielsweise das Immersionsfach im ersten Unterrichtsjahr, die Teilnahme an Sprach-Tandems, kulturelle Aktivitäten, internationales Fremdsprachenzertifikat oder Wahlfächer in der Partnersprache.

Einsatz für das Gemeinwohl

Die Schulen fördern und würdigen das Engagement der Schülerinnen und Schüler für das Gemeinwohl. Dieses findet ausserhalb der Schulzeit statt.



Aufnahmebedingungen

Die Schülerinnen und Schüler einer 11H Progymnasialklasse werden prüfungsfrei in eine erste Klasse der Gymnasien aufgenommen, wenn sie in der OS die Leistungsanforderungen ihres Klassentyps am Ende des Schuljahres erfüllen.

Die Schülerinnen oder Schüler einer 11H Sekundarklasse, bei denen die Zeugnisnoten der Fächer Deutsch (Koeffizient 1); Mathematik (Koeffizient 1); Französisch und Englisch (Durchschnitt Koeffizient 1); Natur und Technik, RZG Geographie und RZG Geschichte & Politik (Durchschnitt Koeffizient 1) am Ende des Schuljahres mindestens die Summe von 20 Punkten ergeben und keine dieser vier Noten unter 4.5 liegt werden prüfungsfrei aufgenommen.

Die Schülerinnen oder Schüler öffentlicher oder öffentlich anerkannter Schulen anderer Kantone oder einer Schweizerschule im Ausland, die die Aufnahmebedingungen für den entsprechenden Bildungsgang der jeweiligen Schule erfüllen werden prüfungsfrei aufgenommen. Schülerinnen und Schüler einer Privatschule werden nach einer Aufnahmeprüfung aufgenommen. Für die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler 11H, die mit ihren Erziehungsberechtigten aus dem Ausland in den Kanton Freiburg ziehen, kann die Direktorenkonferenz entscheiden, dass eine Prüfung abgelegt werden muss.



Mehrsprachiger Maturitätsausweis

Das Beherrschen einer zweiten Landessprache festigt die Bindung unter den verschiedenen Kulturen und hat in der Berufswelt einen hohen Stellenwert. Der Kanton Freiburg versteht seine besondere Lage an der Sprachgrenze als kulturellen Reichtum und als wichtigen Standortvorteil.

Mehrsprachiger Maturitätsausweis mit Französisch

Der Kanton Freiburg will seine besondere Lage an der Sprachgrenze nutzen und die Kontakte zwischen den beiden Sprachen und Kulturen fördern. Die Schülerinnen und Schüler können an allen Kollegien eine mehrsprachige Maturität Deutsch – Französisch erlangen. Im Hinblick auf die akademische und berufliche Zukunft kann eine mehrsprachige Ausbildung von entscheidender Bedeutung sein.



Anforderungen

Die mehrsprachige Ausbildung beginnt im ersten Ausbildungsjahr und dauert 4 Jahre. Die Ausbildung führt zu einem von der EDK anerkannten mehrsprachigen Maturitätszeugnis Deutsch – Französisch.

Die mehrsprachige Ausbildung richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in Französisch vertiefen möchten. Wichtig ist das Interesse an der anderen Sprache sowie die Bereitschaft, einen gewissen Mehraufwand zu leisten.

Für den Besuch des mehrsprachigen Bildungsgangs wird von den Schülerinnen und Schülern der 11H-Progymnasialklassen Ende Schuljahr mindestens die Summe von 18 Punkten[1] oder die Note 5 in Französisch verlangt.

Die Schülerinnen und Schüler der 11H Sekundarklassen werden mit mindestens 21 Punkten oder der Note 5.5 in Französisch aufgenommen.

Unter bestimmten Voraussetzungen ist ein Einstieg im 2. oder 3. Schuljahr möglich. Ein 12. Schuljahr im Sprachaustausch kann als Ersatz der verlangten Note in Französisch anerkannt werden.

Sprachgemischte Klassen

Die mehrsprachigen Klassen der Stadt Freiburg werden im Prinzip gemischtsprachig geführt. Sie setzen sich aus deutsch- und französischsprachigen Schülerinnen und Schüler zusammen.

Immersionsunterricht

In ungefähr der Hälfte der Nichtsprachfächer werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Partnersprache (Zweitsprache) unterrichtet.

[1] Summe der Fächer Deutsch (Koeffizient 1); Mathematik (Koeffizient l); Französisch und Englisch (Durchschnitt Koeffizient 1); Natur und Technik, RZG Geographie und RZG Geschichte und Politik, (Durchschnitt Koeffizient 1)

Stundentafel

Die Stundentafel der mehrsprachigen Maturitätsausbildung entspricht den Anforderungen des Eidgenössischen Maturitätsanerkennungsreglements MAR und erfüllt die Bedingungen zur Erlangung der mehrsprachigen Maturität. Da im Fach Französisch bei der Maturität ein höheres Sprachniveau angestrebt wird, Cl gemäss dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER), wird im 2. Schuljahr eine zusätzliche Lektion unterrichtet.

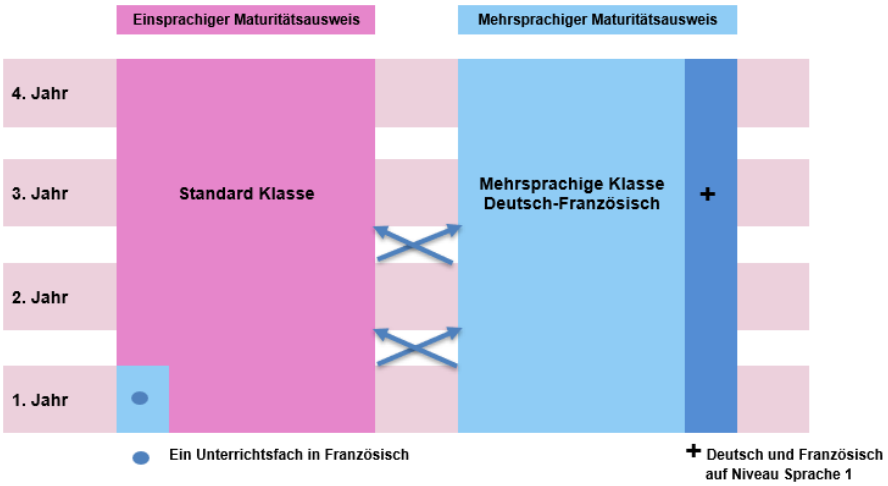
Unterricht in Erst- und Zweitsprache

Für den Unterricht in der Erst- beziehungsweise Zweitsprache werden die Klassen entsprechend der Erstsprache der Schülerinnen und Schüler in Gruppen aufgeteilt: Der Unterricht im Fach Deutsch als Erstsprache für deutschsprachige Schülerinnen und Schüler findet getrennt vom Unterricht in Deutsch als Zweitsprache für frankophone Schülerinnen und Schüler statt. Analog dazu wird der Unterricht im Fach Französisch als Erstsprache für frankophone Schülerinnen und Schüler getrennt vom Unterricht in Französisch als Zweitsprache für deutschsprachige Schülerinnen und Schüler geführt.

Es besteht auch die Möglichkeit, in beiden Sprachen den Kurs Erstsprache zu besuchen, was zu einem mehrsprachigen Maturitätsausweis mit dem kantonalen Zusatz «zweisprachig plus» führt. Für die Aufnahme wird das erfolgreiche Bestehen eines Evaluationsgesprächs mit der Direktion der aufnehmenden Schule verlangt.

Wahlfächer: Schwerpunktfächer, Ergänzungsfächer und Maturaarbeit

Die Wahlfächer können auf Deutsch oder Französisch besucht werden.



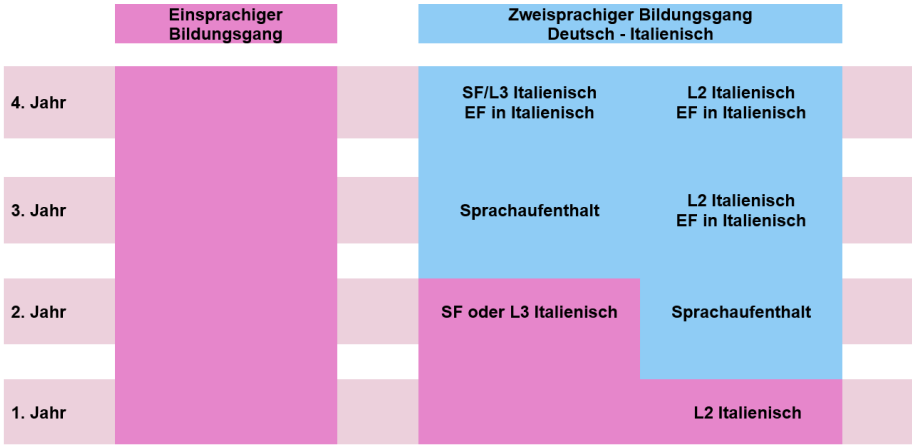
Stützende Massnahmen

Im ersten Unterrichtsjahr können Stützkurse angeboten werden. Zusätzlich können Lehrpersonen im ersten und zweiten Schuljahr Fehler, welche eindeutig auf sprachliche Probleme zurückzuführen sind, angemessen berücksichtigen.

Mehrsprachiger Maturitätsausweis mit Italienisch

Im Kanton Freiburg haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, eine mehrsprachige Maturität Deutsch–Italienisch zu erlangen.

Es sind dazu zwei Ausbildungswege möglich:



Anforderungen

Die mehrsprachige Ausbildung beginnt im zweiten oder dritten Ausbildungsjahr. Die Ausbildung führt zu einem von der EDK anerkannten mehrsprachigen Maturitätszeugnis Deutsch – Italienisch.

Für den Besuch des mehrsprachigen Bildungsgangs im 2. Unterrichtsjahr gelten die folgenden Bedingungen:

a) Der Durchschnitt der Noten der 1. Sprache, 2. Sprache (Italienisch) und Mathematik beträgt mindestens 4,50;
b) Die Note der 2. Sprache (Italienisch) beträgt mindestens 4,50;
c) Die Schülerin bzw. der Schüler verfügt über mindestens 6 positive Punkte nach dem Prinzip der doppelten Kompensation.

Für den Besuch des mehrsprachigen Bildungsgangs im 3. Unterrichtsjahr gelten die folgenden Bedingungen:

a) Der Durchschnitt der Noten der 1. Sprache, 2. Sprache (Italienisch) und Mathematik beträgt mindestens 4,50;
b) Die Note für Italienisch (3. Sprache oder SF) beträgt mindestens 5;
c) Die Schülerin bzw. der Schüler verfügt über mindestens 6 positive Punkte nach dem Prinzip der doppelten Kompensation.

Immersionsunterricht

Die Schülerin bzw. der Schüler besucht den immersiven Unterricht während mindestens eines Schuljahres an einem Tessiner Gymnasium. Nach dem Sprachaufenthalt wird das Ergänzungsfach (EF) «Kultur, Kommunikation und Kunst» auf Italienisch und gleichzeitig der Italienischunterricht (SF, L2 oder L3) besucht.

Die Direktion des Freiburger Kollegiums ist für Anmeldung und Koordination des Sprachaufenthalts mit dem Kanton Tessin zuständig. Für die Suche nach einer Gastfamilie sind die Schülerin bzw. der Schüler und

ihre/seine Eltern verantwortlich. Die Kosten für den Sprachaufenthalt fallen zu Lasten der Eltern. Der Kanton Tessin erhebt kein zusätzliches Schulgeld.

Die Promotion am Ende des Sprachaufenthalts wird vom Freiburger Kollegium auf der Grundlage des Tessiner Zeugnisses ausgesprochen.

Stützende Massnahmen

Vor, während und nach dem Aufenthalt sind je nach Bedürfnissen der Schülerin bzw. des Schülers Stützmassnahmen möglich.



Mehrsprachiger Maturitätsausweis mit Französisch und Italienisch

Im Kanton Freiburg haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, eine mehrsprachige Maturität Deutsch – Französisch - Italienisch zu erlangen.

Es handelt sich hier um eine Kombination der beiden mehrsprachigen Ausweise Deutsch – Französisch und Deutsch – Italienisch. Die Schülerin bzw. der Schüler besucht den mehrsprachigen Lehrgang Deutsch – Französisch mit L2, L3 oder mit Schwerpunktfach Italienisch.

Der immersive Unterricht in Italienisch findet während mindestens eines Schuljahrs an einem Gymnasium des Kantons Tessin mit anerkannter gymnasialer Maturität statt.

Es gelten dazu die Bedingungen des mehrsprachigen Maturitätsausweis mit Italienisch.

Nachteilsausgleich

Chancengerechtigkeit für Jugendliche mit Beeinträchtigungen

Ausgleichsmassnahmen dienen dazu individuelle Nachteile auszugleichen. Sie werden spezifisch auf die Situation der Schülerin oder des Schülers abgestimmt, sind verhältnismässig und orientieren sich an den Ausbildungszielen. An Mittelschulen kommen sie sowohl im Unterricht als auch bei Aufnahme- und Abschlussprüfungen zur Anwendung.

Da die Abschlüsse auf Sekundarstufe 2 von der EDK anerkannt sind und nationale Vorgaben erfüllen müssen, können Kompetenzen und Ziele nicht reduziert werden. Entsprechend können sich die gewährten Massnahmen von jenen der obligatorischen Schule unterscheiden und müssen stets an Alter, Schulstufe und Bildungsgang angepasst sein.

Nachteilsausgleichsmassnahmen

Für Aufnahmeprüfungen, für das Schuljahr und/oder für Abschlussprüfungen können nur formale Anpassungen gewährt werden. Dazu gehören zum Beispiel je nach Beeinträchtigung:

- 10% Zeitzuschlag, um eine Prüfung zu absolvieren;
- Anpassung der Kursunterlagen (Schriftgrösse und -art, Zeilenabstand, Hintergrundfarbe, …);
- Geeignete Platzzuweisung im Klassenzimmer;
- Nichtbeachtung der Rechtschreibung in nichtsprachlichen Fächern.

In der Sekundarstufe 2 ist es nicht möglich, die Lernziele und Kompetenzen zu reduzieren oder die Anforderungen zu senken.

Link: Nachteilsausgleich in den Mittelschulen (S2) | Staat Freiburg

Sport-Kunst-Ausbildung (SKA)

Die Sport-Kunst-Ausbildung (SKA) ist ein Förderprogramm des Kantons Freiburg, das jungen Nachwuchstalenten der Sekundarstufe 2 ermöglicht, ihre schulische Ausbildung optimal mit der Ausübung eines Spitzensports oder einer künstlerischen Tätigkeit zu verbinden.

Mögliche Massnahmen:

- Enge und individualisierte Begleitung durch den/die Programmverantwortliche-n der Schule
- Mögliche Anpassung und/oder Erleichterung der Stundentafel auf mindestens 25 Wochenlektionen, der regelmässige Trainings- und Regenerationszeiten berücksichtigt.
- Urlaube für Vorbereitung oder Teilnahme an sportlichen oder künstlerischen Veranstaltungen
- Pädagogische Unterstützung bei sport- oder kunstbedingten Abwesenheiten
- Flexibilität bei der Durchführung von Leistungsnachweisen
- Möglichkeit das Programm eines Schuljahres sowie die Abschlussprüfungen auf zwei Jahre aufzuteilen
- Die definitiven Massnahmen werden individuell geprüft und in einer Vereinbarung festgehalten.

Swiss Olympic-Zertifizierung

Die vier Freiburger Gymnasien Saint-Michel, Sainte-Croix, Gambach und Collège du Sud sowie die Fachmittelschule Freiburg (FMSF) besitzen das Label Swiss Olympic Partner School.

Dieses von Swiss Olympic verliehene Label bestätigt die Qualität des SKA-Programms und stärkt die Attraktivität der Sekundarstufe II im Kanton Freiburg für Schülerinnen und Schüler, die Leistungssport und Ausbildung verbinden möchten.

Die Zertifizierung garantiert, dass die Athletinnen und Athleten eine gleichwertige schulische Betreuung erhalten und ihren akademischen oder beruflichen Weg frei wählen können.



Kosten

Schulgeld und Einschreibegebühr

Für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern ihren Wohnsitz im Kanton Freiburg haben, hat der Staatsrat die Höhe des jährlichen Schulgelds an den Schulen der Sekundarstufe 2 auf Fr. 400.- festgelegt. Die Einschreibegebühr an den oben genannten Schulen beträgt Fr. 100.-. Eltern, die in einem anderen Kanton wohnen, wenden sich am besten an das Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2, das ihnen gerne Auskunft über die Höhe des Schulgelds erteilt (www.fr.ch/de/s2).

Schulmaterial

Die Kosten für Bücher, den eigenen PC, Hefte, Photokopien, Taschenrechner usw. sind von den Schülerinnen und Schülern resp. von deren Eltern zu tragen. Die Höhe der Beträge hängt u.a. von der Schulstufe ab. Sie variiert zwischen Fr. 500.- und Fr. 900.- pro Jahr.

Die Schülerinnen und Schüler der Freiburger Kollegien bringen ihren eigenen Computer nach dem BYOD-Ansatz («Bring Your Own Device») in den Unterricht mit. Es wird ein Standardtyp eines Computers empfohlen. (https://www.fr.ch/de/fritic)

Weitere Kosten

Weitere Kosten für Schulmaterial (Bildnerisches Gestalten, gewisse Freifächer), für kulturelle Anlässe sowie Sporttage belaufen sich auf Fr. 250.- bis Fr. 300.- pro Jahr. Dazu kommen jene Kosten, die vom Programm einzelner Schülerinnen und Schüler oder Klassen abhängig sind, wie z.B. beim Besuch von Ausstellungen oder Klassenausflügen.

Stipendien

Der Kanton zahlt Stipendien, wenn die finanzielle Situation der Eltern dies rechtfertigt. Die Sekretariate der Kollegien verfügen über das nötige Informationsmaterial und händigen auf Verlangen die Anmeldeformulare aus.



Die Organisation der Freiburger Kollegien

Für deutschsprachige Schülerinnen und Schüler werden die Studien, die zur eidgenössischen Matura führen, an drei Kollegien angeboten.



Kollegium Gambach (1'100 Schülerinnen und Schüler)
Av. Louis Weck-Reynold 9, 1700 Freiburg
T 026 305 79 11, www.gambach.ch/de



Kollegium Heilig Kreuz (900 Schülerinnen und Schüler)
Rue Antoine de St-Exupéry 4, 1700 Freiburg
T 026 305 21 20, www.cscfr.ch



Kollegium Sankt Michael (1'200 Schülerinnen und Schüler)
Petrus-Kanisius-Gasse 10, 1700 Freiburg
T 026 305 41 26, www.csmfr.ch/

Zuteilung der Schülerinnen und Schüler

- Die Schülerinnen und Schüler aus dem südlichen Kantonsteil besuchen das Kollegium des Südens, wo der Unterricht in französischer Sprache erteilt wird.
- Die Schülerinnen und Schüler aus der Region Broye besuchen das Interkantonale Gymnasium der Region Broye in Payerne. Auch hier wird der Unterricht auf Französisch erteilt.

Die anderen Schülerinnen und Schüler werden auf die Kollegien Sankt Michael, Heilig Kreuz und Gambach verteilt, wo der Unterricht in den beiden Amtssprachen des Kantons erteilt wird. Bei der Verteilung der Lernenden auf die Kollegien werden die Aufnahmefähigkeit der Schulen, eine ausgeglichene Verteilung der Geschlechter und, so weit wie möglich,

der Wohnsitz der künftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten berücksichtigt.

Ihre Zuteilung auf die kantonalen Kollegien wird alljährlich durch die Konferenz der Direktorinnen und Direktoren vorgenommen; die Klasseneröffnungen unterliegen der Genehmigung der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten (BKAD). Nach dieser Genehmigung informiert die Konferenz der Direktorinnen und Direktoren die Eltern über den Zulassungsentscheid und teilt ihnen mit, in welchem Kollegium die Schülerin oder der Schüler aufgenommen wurde.

Jedes Kollegium ist darum bemüht, möglichst viele Wahlfächer anzubieten. Trotzdem kann es vorkommen, dass Schülerinnen und Schüler, aus organisatorischen Gründen, nach einem Jahr das Kollegium wechseln oder sich für einen Teil des Unterrichts an ein anderes Kollegium begeben müssen.

Allgemeine Informationen zur Anmeldung

Allgemeine Informationen finden Sie auf der Internetseite des Amts für Unterricht der Sekundarstufe 2 (www.fr.ch/de/S2), genauere Angaben erhalten Sie von den Schulen.

Weiterführende Perspektiven

Wer im Besitz eines Maturaausweises ist, kann sich für jede Studienrichtung der Universitäten oder der technischen Hochschulen einschreiben (lediglich für Medizin besteht ein Numerus clausus). Einige Fakultäten verlangen Kenntnisse in Fächern, die nicht von allen Studentinnen und Studenten besucht wurden. Die geisteswissenschaftlichen Fakultäten verlangen für viele Studienrichtungen und besonders für das Studium moderner Sprachen Lateinkenntnisse. Wer Theologie, Archäologie oder alte Sprachen studieren will, braucht Latein und Griechisch. Wenn diese Fächer nicht im Maturaausweis ausgewiesen sind, müssen sie an der Universität nachgeholt werden.

Es ist klar, dass die Programme der einzelnen Schwerpunktfächer so ausgestaltet sind, dass einige besser als andere auf bestimmte Studienrichtungen vorbereiten. Die Studierenden sind aufgefordert, ihre Wahl so zu treffen, dass sie ihren Interessen und Zukunftsplänen entspricht. Vor allem bei der Wahl des Ergänzungsfachs können Pläne der universitären Ausbildung und der beruflichen Laufbahn ausschlaggebend sein.

Das Gymnasium bereitet nicht direkt auf einen Beruf vor. Die Studierenden, die den Maturitätsausweis erwerben wollen, müssen anschliessend noch einige Jahre in die universitäre oder berufliche Ausbildung investieren.

Der Maturitätsausweis öffnet auch den Weg zum Lehrerberuf, in Freiburg über die Fakultät für Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Freiburg.

Konferenz der Direktorinnen und Direktoren der Mittelschulen
Petrus-Kanisius-Gasse 10
CH-1700 Freiburg

T. +41 26 305 41 26

codess@edufr.ch

September 2026